

Zeitschrift: Eclogae Geologicae Helvetiae
Herausgeber: Schweizerische Geologische Gesellschaft
Band: 14 (1916)
Heft: 2

Artikel: Beiträge zur Geologie der Tessiner Kalkalpen
Autor: Frauenfelder, Albert
Vorwort: Einleitung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-157601>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Beiträge zur Geologie der Tessiner Kalkalpen.

VON ALBERT FRAUENFELDER.

Mit fünf Tafeln und fünf Textfiguren.

Einleitung.

Mit seinem südlichsten Zipfel, dem Mendrisiotto, schneidet der schweizerische Tessin aus dem schmalen Zuge der südlichen Kalkalpen ein Stück heraus. Zwischen den nackten Dolomit- und Kalkfelsen, den mit dichtem Unterholz überwachsenen Porphyrihügeln, windet sich das enge, übertiefte Tal des Luganersees durch. Auf relativ kurzer Strecke finden sich hier fast alle Glieder der alpinen Trias, sowie des Jura beisammen. Das Studium der stratigraphischen Verhältnisse in diesem als sehr eintönig verschrienen Gebiet sollte in erster Linie Ziel dieser Arbeit sein, in zweiter Linie sollten auch tektonische Beobachtungen angestellt werden.

Die Aufnahmen im Feld erfolgten im Frühling und Sommer der Jahre 1914 und 1915. Zirka sechs Monate, die bei dem fast immer sonnigen Himmel dieser Gegenden nahezu ausschliesslich mit Exkursionen ausgefüllt wurden, widmete ich dieser Arbeit. Die weitere Ausarbeitung, die Bestimmungen erfolgten im geologischen Institut der Technischen Hochschule in Zürich. Als topographische Unterlage dienten die Blätter 541, 543-545 der Siegfriedkarte der Schweiz (1 : 25,000). Der grösste Teil des aufgenommenen Gebietes findet sich auf der Ueberdruckkarte Lugano e d'intorni, der südlichste, darauf fehlende Teil auf Blatt 545, Mendrisio (s. Bem. z. Karte am Schluss).

Eingehend untersucht wurde die Trias des Monte San Giorgio samt dem südlich anschliessenden Liasgebiet von Arzo und Tremona, der Dolomitklotz des Monte San Salvatore, das Liasmassiv des Monte Generoso von Mendrisio im Süden bis Arogno im Norden, dann die West- und Nordabhänge des Sighignolagebietes. Hier allerdings musste ich mich ganz auf schweizerisches Gebiet beschränken,

da die politischen Verhältnisse in der zweiten Hälfte meiner Untersuchungen eine Begehung der italienischen Landesteile nicht erlaubten.

Relativ häufig begegnen wir geologischen Arbeiten, die auf unser Gebiet Bezug nehmen, wobei wohl die Hälfte auf Besano und seine Fauna entfällt. Sie beschränken sich in der Hauptsache auf Beschreibung von Versteinerungen irgend einer der vier als fossilführend bekannten Lokalitäten: Salvatore, Besano, Arzo, Generoso, wobei im ersten Fall das stratigraphisch heterogene Material nur aus Schutt stammte, im zweiten und dritten Fall ein falsches Niveau herausgefunden wurde. Näheres darüber wird der Besprechung der einzelnen Formationen vorausgeschickt werden. Zur Gewinnung einer Uebersicht standen Blatt 24 der geologischen Karte der Schweiz, aufgenommen von NEGRI und SPREAFICO, mit Text von T. TARAMELLI zur Verfügung, die natürlich, weil ein sehr grosses Gebiet in relativ kurzer Zeit aufgenommen werden musste, sehr schematisch und in vielen Beziehungen durchaus falsch ausfielen. Zudem waren die stratigraphischen Vorarbeiten noch sehr lokal oder überhaupt fehlend. Weitgehende Verbesserungen brachten BISTRAMS und REPOSSIS Aufnahmen für den nordöstlichen Teil mit sich, indem die Verwerfung von Lugano in ihren Hauptzügen erkannt und die dunkeln Kieselkalke auf deren Ostseite dem Lias zugewiesen wurden, allerdings nur aus lithologischen Gründen. 1903 erschien TARAMELLIS Uebersichtskarte « I tre Laghi », die einem bedeutenden Rückschritt gleichkommt, indem z. B. REPOSSIS richtige Beobachtungen über Rhät und Lias nicht berücksichtigt wurden. Für unser Gebiet erscheint sie als eine schlechte Kopie der alten Karte auf schlechterer topographischer Unterlage. Wie ungenau die Eintragungen erfolgten, zeigt sich z. B. bei den Gängen von Rovio. Besser wurden schon auf der alten Karte die Verhältnisse bei Meride und Tremona, sowie bei Rovio dargestellt.

Hier möchte ich noch denjenigen, die mir ihre Unterstützung gewährten, danken, vor allem Herrn Prof. H. Schardt für das Interesse, das er meiner Arbeit entgegenbrachte, für die Besorgung und Neuanschaffung von oft schwer zugänglicher Literatur, Herrn Prof. Rollier und dem Institutsassistenten Herrn Dr. Amsler für die Unterstützung bei einzelnen Bestimmungen, Frl. Dr. L. Hezner am Mineralogischen Institut für einige Analysen.

Zürich, Januar 1916.